2

Die

Reichsgrafen von Schaesberg zu Kerpen und Lommersum ꝛc.,

die

Freiherren von Schaesberg zu Streithagen

und die

Freiherren Judenkopf von Streithagen zu Müllenbach und Mittel-Uersfeld.

Ein genealogischer Versuch

von

Christian Quix,

Oberl. und Stadtbibliothekar, Mitglied mehrer historischer Gesellschaften.

Vermehrter und verbesserter Abdruck.

Aachen,

gedruckt bei Jos. Schleiden jr.

1841.

Versuch einer Genealogie der Reichsgrafen von Schaesberg,[1]

nach Urkunden und glaubwerthen Nachrichten.

Geschichtlich ist es bekannt, daß die Geschlechts-Namen der Grafen und Ritter oder Freiherren erst seit dem 12. Jahrhunderte entstanden, oder wenigstens öffentlich gebraucht worden sind, daher deren Genealogien vor dieser Zeit sehr unsicher und lückenhaft, doch mit Ausnahme der Regentenhäuser, deren Genealogien von den Geschichtschreibern sorgfältiger aufgehoben worden sind; es hält also schwer, besonders in Ermangelung des Familien-Archivs eine in etwa vollständige Genealogie dieses Reichsgräflichen Hauses zu geben. Was die bisher bekannt gewordenen Urkunden und Lehenbücher in Betreff desselben enthalten, soll in folgenden Zeilen hier mitgetheilt werden.

In dem Todten-Register des alten Nonnenklosters zum Marien-Garten in Köln wird der Sterbetag des Hermann von Schaesberg, der dem Kloster ein Meß-

1) Auch Schaefberch, Schaefberg, Schoifberg, Schailberg Scholberg ꝛc. in alten Schriften genannt.

Digitized by Google

nd mit seinem Zubehör schenkte, im Jahre 1239 rkt.[1])

erard de Schailberg, oder Schafirsberg)aesberg) erscheint im Jahre 1273 in 2 Urkunden Ritter und Vasal des Herrn von Valkenburg, Iram II.[2])

Wilhelm de Schailberch (Schaesberg), wird l ein Sohn des gemeldeten Gerard gewesen sein. sem wurden 1346 zwei Quarten (³/₄) Ehren-Wein der Stadt Aachen, wenn er in derselben übernach- , präsentirt.[3])

Die Fräulen Jutta und Agnes (nesa) von Schaes- g und Katharina von Boslar verzichteten 1360 ihre Forderung an das Haus Geilenkirchen.[4])

In der Streitigkeit des Ritters, Heinrich von Müles- g mit der Stadt Aachen, that der gen. Wil- lm mit den Freiherren, Johann und Werner von ronsfeld den Ausspruch, bei welchem zu bleiben der tter Heinrich schriftlich versprach.[5]) Der Freiherr d Drost des Landes Limburg, Johann von Grons- d, lebte noch 1385.

Conrad von Schaesberg wohnte der Schlacht i Baesweiler 1371, unter dem Pannier des Drossar- n von Valkenburg, thätig bei, auf Seite des Herzogen n Brabant, Wenceslaus.[6]) Im Jahre 1400 rele-

---

1) Obiit Hermannus Scheifberch, qui dedit nobis Casulam cum suis pertinentiis. 1239.

2) Cod. dipl. aquens. P. 2. pag. 141 und 43.

3) Stadtrechnung von 1346.

4) Urkunde im Prov. Arch. in Düsseldorf.

5) Siehe Seite 62 meiner Gesch. des Schlosses und der Herr- schaft Rimburg.

6) Bütkens Troph. de Brabant. T. I. p. 671.

Digitized by Google

virte der Ritter Conrad von Schaesberg bei der Churkölnischen Mannkammer in Heerlen sein Lehen. [1])

Friedrich von Scholberch, auch Scholberg (Schaesberg) war in den Jahren 1467 und 68 Lat des genannten Lehenhofs.

Nach der noch ungedruckten Chronik von Gangelt war 1499 der Freiherr Wilhelm von Schaesberg noch im Leben. Dieser Wilhelm wird wohl mit dem Freiherrn Wilhelm von Reitersbach genannt Schaesberg identisch sein, der nach Robens [2]) mit seiner Gemahlin, Einer von Heer die Margaretha, zeugte, welche nachher die Gattin des Johann von Crümmel zu Flamersheim wurde. [3])

In dem alten Necrologium des ehem. adeligen Nonnenklosters zu Heinsberg, sind am 20. Juli notirt die Memorien des Herrn Friedrich und der Fräule Margaretha von Schaelbroch (Schaesberg), [4]) ohne deren Sterbejahr anzugeben, wie dieses in den Necrologien gebräuchlich war. In dem Necrolog. der Abtei Burtscheid sind notirt: 7 Kalend. Marcy obiit Margaretha de Schaefberg, und dem 6 idus aprilis ob. Herpernus de Schaefberg Dapifer.

Wilhelm von Schaesberg besiegelte mit andern 1508 den Heirathsact, welchen der Freiherr Godart

1) Lehenbücher derselben.

2) Im Ritterbürtigen Adel des Niederrheins.

3) Oder Flammersheim, Flametum, im Kr. Rheinbach, zu den Zeiten der Karolingischen Königen eine Königliche Villa Die Pfalzgrafen von Aachen verweilten mehrmals in dieser Villa. Der Erzbischof von Köln, Hermann II, ein Sohn des Pfalzgrafen Ezo, brachte Flamersheim an das Erzstift Köln im 11ten Jahrhunderte.

4) 13 Kal. Augusti Comm. Friderici et Margarethe de Schaelsbroch.

Digitized by Google

von Hanxlèr, Amtmann zu Millen[1]) und Moers, oberſter Stallmeiſter und Geheimrath der Gouvernantin der Niederlanden, Maria von Oeſterreich, mit Eliſabeth von Randerath, ſeiner 2ten Gattin, in dem obigen Jahre einging.[2])

Wilhelm Friedrich von Reitersbach[3]) genannt Schaesberg, zeugte mit ſeiner Gattin, Chriſtina von Hochkirchen, den Georg von Schaesberg, der die Erbtochter des Freiherrn, Michael von Streithagen, genannt Judenkopf, ehelichte; die ihm 2 Söhne zur Welt brachte, wodurch die Familie von Schaesberg in Zweig-Stämme zerſplitten wurde, als die von Schaesberg zu Schaesberg, und die von Schaesberg zu Streithagen.

Der Freiherr Georg von Schaesberg hatte mit ſeiner Gemahlin, Stinchen (Chriſtina) von Kortenbach, gezeugt 3 Söhne, Johann, Wilhelm und Reinhart. Nach Abſterben ſeiner Gattin verzichtete Georg (Joeris) auf ſeine Leibzucht einiger Renten im Dorfe Uebach, zum Nutzen ſeiner Söhne, worauf dieſe 1544 die Renten verkauften an den Freiherrn Joachim

1) Kirchdorf, Kr. Heinsberg.

2) S. meine Beiträge zum Kr. Eupen. Seite 91 in der Note.

3) Reiterbach d. i. Retersbeeck, in dem Pfarrdorfe Klimmen, in der jetzigen Provinz Limburg, ehem. im Valkenburger Land. 2 lieues ⅔ Maſtricht oſtwärts, 1410 wurde Vogt zu Sittard Goswin Sper von Retersbeeck, Chronik von Gangelt. 1477 war Lat der churkölniſchen Mannkammer zu Heerlen Johann von Retersbeeck, genannt von Rüth, (Pfarrdorf in demſelben Lande) 3 L. Maſtricht oſtwärts) 1444 beſiegelte, Conrad von Retersbeeck, den Kaufakt, mit welchem das hieſige Marienſtift acquirirte von Stephan, Baſtart des Stephan von Brempt, von dem Hofe Berg, (Schürnberg in dem Pfarrdorfe Hoensbroch) Aecker. Beiträge z. Kr. Eupen, S. 240 in der Note 4. Reitersbeeck kann das bei Gangelt gelegene nicht ſein.

Digitized by Google

von Breil und dessen Gattin Oda von Kortenbach. Vielleicht ist dieser ein anderer Georg von Schaefberg, als der oben gemeldeten? [1])

1576 verkaufte der Freiherr, Wilhelm von Scholßberg (Schaesberg) an Winand von Imstenrath, Herrn zu Mheer, Pfarrdorf und Provinz Limburg, ehem. in der Grafschaft Daelheim, Churmüdde, zehente, Kapaunen- Hafer- Wachs- und andere Lieferungen bei Gangelt. [2])

Der älteste dieser Söhne, Johann von Schaesberg zu Schaesberg, heirathete die Agnes von Eynatten zu Reimerbeeck. Er besiegelte 1566 den 7. Februar (Spurkel) für den Freiherrn Johann von Goltstein den Act, mit welchem der Freiherr, Daniel von Goer zu der Weyer, an den Aachener Bürger, Michael Lewen, für 350 rhein. Gulden verkaufte einen Erbpacht von 20 Müdden Roggen. Er war in den Jahren 1546 und 48 Lat des churkölnischen Lehenhofes in Heerlen. Seine Tochter, Agnes, war 1581 Wittwe. Sie besaß eine Rente zur Last der Güter des Freiherrn Simon von Belven Nach dessen Tode ließ sie durch ihren Vetter, Franz von und zu Schaesberg, dessen hinterlassene Güter in Beschlag legen für die Rente, und wurde in deren Nutznießung gesetzt, bis zur völligen [3]) Bezahlung derselben. Nach ihrem Absterben wurde der Freiherr Fr. von und zu Schaesberg mit derselben belehnt. Der Freiherr Fr. von Schaesberg zu Schaesberg unterschrieb auf dem Hause Schaesberg 1632 die Uebereinkunft zwischen Wilhelm, Freiherrn von

1) Nach einer ungedruckten Urkunde.

2) Chronik von Gangelt. M. s.

3) Beiträge z. Kr. Eupen, p. 59 und 83.

Digitized by Google

Bongard und dem Freiherrn, Hermann von Trips über die Mühle zu Eichelhoven. [1])

Fr. von und zu Schaesberg kaufte 1619 von dem Herzogen von Braband, Albert, die Herrschaft Schaesberg. Er hatte zur Gemahlin, Maria von Binsfeld, Miterbin der Herrschaft Merzenich, Schwester des Freiherrn Johann von Binsfeld, Herrn zu Merzenich. [2]) Seine Tochter, Elisabeth, wurde die Gemahlin des Freiherrn Joh. Arnold von Wachtendonck. Er hatte folgende Inschrift auf einen Grabstein in der Kirche zu Heerlen setzen lassen, der nunmehr vor dem Eingange eines auf dem der Kirche umgebenden ehem. Kirchhofe liegenden Häusern angebracht ist.

1500: Jörissen von vnd zo Schaefberg vnd Annen Judenkopf gen. Streithagen in ir leven seinen lieben Grosvater vnd Grossmotter sal. (=igen) guder Gedachtnis. Friedrich von Schaefberg, 18. Mai.

Der Sohn des Freiherrn Friederichs, Herrn von und zu Schaesberg, und der Freifrau, Maria von Binsfeld, Johann Friedrich, Freiherr von und zu Schaesberg, Herr zu Kriekenbeck, Frankenhoven und Weyer, heirathete die Fräule, Ferdinanda von Wachtendonck, Erbin zu Kriekenbeck, das ihr von ihrer Mutter, Anna von Holthausen, Erbtochter zu Kriekenbeck und Broich zu Theil geworden war. Joh. Fr. von und zu Schaesberg, ließ zuerst die Pfarrkirche mit ihren Altären zu Schaesberg-Scheid errichten. [3]) Er zeugte mit seiner Gattin mehre Kinder,

1) Lehenbücher.
2) S. Beiträge z. Kr. Eupen, p. 59 im Kr. Düren.
3) Ueber der Eingangsthür zum Chore der Pfarrkirche zu Schaesberg-Scheid ist zu lesen: Joannes Fridericus L. B. in Schaesberg dnus. in Schaesberg 1. Julii 1699.

Digitized by Google

von denen der älteste war Wolfgang Wilhelm Arnold Friedrich, Freiherr von und zu Schaesberg und Frankenhoven, der zur Gattin hatte Isabella Margaretha von Bernsau, Erbtochter zu Hardenberg. Anna Salonia ward die Gemahlin des Godfried, Freiherrn von Steinen zu Scherffen. Sie starb 1677, [1]) und Anna Elisabeth und Maria Ferdinanda starben unverehliget. Sein Sohn, Johann Sigismund ward Maltheser-Ordensritter, Commentheur zu Steinfurth, und präsentirte 1693 sein Wappen. Er starb 1718 und mit ihm erlosch diese Linie. [2])

Wolfgang Wilhelm, Freiherr von und zu Schaesberg, Herr zu Kriekenbeck ꝛc., hatte zur Gattin Maria Florentina von Eynatten zu Lichtenberg, Erbin zu Lichtenberg, Neustadt und Gerdingen. [3]) Ihre Tochter Isabella Godefrida war zweimal verehliget, erstens mit Johann Bertram Scheiffart von Merode zu Allner, nach dessen Absterben schritt sie zur zweiten Ehe mit Heinrich Ludwig, Freiherrn von Burtscheid-Büllesheim.

---

1) 1677. 11 kl. Decemb. ob. dna. Anna Salonia von Steinen, nata Baronessa ex Schaesberg dna. de Scherffen die praesentato Maria virgin. quae ecclesiae nostrae obtulit praetiosum pluviale. Necrol. Eccl. S. Laurentii in Meer, unweit der Stadt Neuß am Rhein.

2) 11 Kl. Octobr. comm. Rmi. ac persillustris dni. Jois. Sigismundi comitis de Schaesberg dni. de Hardenberg melitensis equitis magni commendatoris in Steinfurth, Ao. 1718. Malthae pie defuncti. Necr. Eccl. S. Laurenti in Meer.

3) Lichtenberg, jetzt ein Weiler in der Pfarre Schaesberg-Scheidt. Es wird wohl das Schloß Lindenberg in der Pfarre Stetterich bei Jülich nicht sein. Neustadt (Nieuwstad 1 lieue ⅔ südost von Maseick, Gerdingen, in der Pfarre Beek, 5 lieues ¼ von Ruhrmund ost.

Digitized by Google

Der Bruder des Wolfgangs Wilhelm, Freiherrn von und zu Schaesberg, Fr. Sigismund Theodor v. Schaesberg, Herr zu Schaesberg, Hardenberg und Merzenich, Domherr zu Lüttich, setzte nicht nur den von seinem Großvater angefangenen Kirchen- und Pfarrhaus-Bau fort, sondern dotirte dieselben, wie auch die Vicarie und die Küsterei hinreichend. [1]) Zugleich schrieb er den Pfarrer, Kaplan ꝛc. ihre Verpflichtungen vor, und behielt seiner Stammfamilie die Collation derselben ꝛc. bevor.

Zu den Renten oder Dotations-Gründen der Stiftung wieß der Gründer an ein Kapital von 900 Rthlrn. zur Last des Hauses oder Schlosses **Bensberg** im Herzogthum Berg, ein anderes von 1000 Rthlrn. auf die Gemeinde **Breyl**, im Amte **Brüggen**, Herzogthums Jülich, 75 Faß Roggen, 155 Faß Hafer, 26 Kapaune, 5½ Pfd. Flachs und andre Erbpächte, haftend auf Einwohner der Pfarre Heerlen, und zu Bensraed und Welten, in der gen. Pfarre, 8 Morgen freies Land und eine Wiese bei der Pfarrei gelegen, und einen Busch, die Heide genannt. Der Vikarie aber 33 Faß Roggen, 14 Faß Hafer, 26 Kapaune, 3 Hühner, 5 Pfd. Flachs ꝛc. zur Last der Einwohner des Weilers **Palenberg**.

Der Küster, dem zugleich die Verpflichtung oblag, Schule zu halten, erhielt ein Wohnhaus, eine Wiese ꝛc.

Die nunmehrige Pfarre Schaesberg, welche besteht aus dem Dorfe Scheid und den Weilern Lichtenberg und Palenberg, wurde von der großen Pfarre Heerlen

1) Auf einem Gemälde in der Kirche steht: **Fridericus Sigismundus Theodorus L. B. de Schaesberg dnus. in Schaesberg, Mertzenich et Frankenhoven fundator hujus ecclesiæ.**

Digitized by Google

getrennt. Ihr erster Pfarrer starb 1716, im 26. Jahre seiner Amtsverwaltung. [1])

Ebenfalls ließ er 1700 eine Pfarrwohnung errichten, an deren Stelle aber 1806 eine neue, viel zweckmäßigere gebauet wurde. [2]) Doch die Fundationsgründen gingen durch die Franzosen verloren.

Auf dem nunmehr baufälligen Schlosse, das noch mit Thürmen versehen, dem ein breiter Teich umgiebt, und welchem ein Zweigetheiltes Schild, die Wappen der Freiherren von Schaesberg und von Eynatten mit folgender Jahrzahl 1471 ziert, wie sie in Bernd Wappenbuch, Bonn 1835. T. CX. und T. XXXIV. abgebildet sind. In der Tiefe der Thürme sind die ehem. Criminal-Gefängnisse, in welchen besonders in dem 40zigern des letzten Jahrhunderts viele Verbrecher gefangen saßen.

Der Dom- nnd Freiherr von Schaesberg, Fried. Sig. Theodor, dotirte ebenfalls die drei in der gen. Herrschaft befindlichen Kapellen, welchen ein und derselbe Rector bediente, nämlich die Kapelle auf dem Schlosse, die an dem Busch, bei dem Hof Geleen gelegen und der Karmel-Berg genannt, und die Kapelle an der Heide, im Weiler Palenberg, mit dem im Herzogthume Geldern befindlichen sogenannten Berlin-Hof mit seinen anhabenden Wiesen, Gärten und 40 Morgen Ackerland. Nach dem Zeugniß des dasigen Schultheißen und der Schöffen, am 4. Novemb. Der Beneficiat

1) Seine Grabschrift im Chore der Kirche ist: Adm. Rdus. Dnus. Philippus Math. Cortges primus Pastor in Schaesberg aetatis 54. sacerdotii 26. sui pastoratus 16. obiit 20. Junii 1716.

2) Ueber die Eingangsthüre der jetzigen Pfarrwohnung ist zu lesen: 1700, InterIl beLLo, VerVM præsentIVS ante eXstrVor eXCelsIs SVbVenIente Deo. (1806.)

Digitized by Google

dieſer Kapellen genoß freie Wohnung und Beköſtigung auf dem Schloſſe. Wenn er aber dieſe nicht genießen wollte, erhielt er dafür jährlich 50 Rthlr. aus den Einkünften des bei der Stadt Jülich gelegenen Hofes zu Broich, welcher der Schaesberger Hof genannt wurde, wie der Schultheiß zu Jülich, Codonaeus Dr. j., am 29. Oktob. amtlich bezeugte. Das zum Gottesdienſt in den Kapellen Gehörende und deren Unterhaltung im Baue wurden aus dem Betrage des Hauſes Schaesberg beſtritten.

Am 29. Oktob. 1697 bezeugte das Schöffengericht zu Schaesberg-Scheid unterm Siegel ihres Schultheißen, P. C. Poyck, daß der ſo oft gen. Fundator die oben gemeldeten Stiftungs-Gründen, die in der Herrſchaft Schaesberg gelegen, wirklich beſitze, wie auch am 28. des gedachten Monats das von Heerlen unterm Siegel des W. Franſſen über die zu Welten, Benſenraed, Heerlen und Schandelen[1]) befindlichen Erbpächte und Zinſe.

Die Fräule Louiſe von Schaesberg war 1696 Mitglied des freien adeligen Damenſtifts Vilich (Villa Villicke) am rechten Rheinufer, nicht weit von Bonn. 1714 begab ſie ſich in den Eheſtand.[2])

Johann Friedrich des h. R. Reichs Graf von Schaesberg zu Kerpen und Lommerſum, Herr zu Kriekelbeck, Lichtenberg, Wildenberg, Broich, Weyer, Hinsbeck, Leuth, Wankum, Gerdingen, Heringen und Benſenraed, Sohn des Wolfgangs Wilhelm, Freiherrn von und zu Schaesberg, und der Maria Florentina von Eynatten zu Lichtenberg ꝛc., ward Churpfälziger Geheimerath, Oberkammer-

1) Alle unter Heerlen gelegenen Weiler.
2) Ungedrucktes Verzeichniß der Mitglieder dieſes Stifts.

Digitized by Google

Präsident, Marschall des Herzogthums Berg, Oberstallmeister, Staatsminister und Amtmann zu Blankenberg. Bei der Erneuerung des St. Hubertusordens durch den Churfürst Johann Wilhelm, im Jahre 1708 wurde er in diesen Orden aufgenommen, bei dessen Errichtung im Jahre 1444 ein Schaesberger auf dem Schlachtfelde, unweit dem Städtchen Linnich an der Ruhr, zum Ritter desselben ernannt worden war.

Die Gemahlin des Grafen Johann Friedrichs war Mechtild Maria Margaretha von Schüller, Erbin dieser Herrschaft, mit der er zeugte 8 Kinder, von denen unverehelicht blieben, Friedrich, Amalia, Anna Maria und Theresia, Gabriela Godefrida Felicitas wurde die Gattin des Karl Adolph, Freiherrn von Mirbach zu Harf, nach dessen Absterben seine 3 Söhne, Wilhelm Ludwig, Karl Adolf und Adam Joseph, mit dem Rittersitz Immendorf 1729 belehnet wurden.[1] Anna Maria Louisa,[2] die Gemahlin des Grafen von Goltstein zu Breil, bei Geilenkirchen, Johann Ludwig Heinrich, Anna Isabella Godefrida, Gattin des Caspars Friedrich Edmund, Freiherrn von Burtscheid zu Burgbroel, Frau zu Büllesheim, die 1733 starb,[3] und Johann Wilhelm, von dem unten.

Der König von Spanien, dem die Herrschaften Kerpen und Lommersum gehörten, verpfändete in der Mitte des 17. Jahrhunderts dieselben für 76000 Philipps-

1) Protokoll der Lehen-Erben des Amts Geilenkirchen.

2) Diese war vielleicht die obige Stiftsdame zu Vilich.

3) Dedit ecclesiæ S. Laurentii in Meer 2 candelabra argentea. Necrolog. eiusdem ecclesiæ.

Digitized by Google

gulden an Maximilian Heinrich, Prinz von Baiern und Churfürst zu Köln. Dieser legirte bei seinem Absterben 1688 seine Rechte auf die gen. Herrschaften dem Domstifte in Köln. Nach langwierigen Streitigkeiten überließ endlich der Kaiser, Karl VI, die gemeldeten Herrschaften dem Churfürsten von der Pfalz, Johann Wilhelm eigenthümlich, und dieser übertrug sie seinem verdienstvollen Minister, Johann Friedrich, Freiherrn von Schaesberg, Churfürstl. Pfälzischen Geheimerathe und Stadthalter von Berg und Jülich. [1])

Im Jahre 1712 erhob der Kaiser die gemeldeten Herrschaften zu einer Reichsgrafschaft und die Inhaber derselben zu Reichsgrafen. Nach dem Friedenschluß von Rastadt erhielt der Graf von Schaesberg Sitz und Stimme auf der westphälischen Reichsgrafen Bank. Durch den Frieden von Lüneville 1801, wurden Kerpen und Lommersum der französischen Republick einverleibt. Der Graf von Schaesberg wurde für den Verlust derselben entschädigt mit dem Amte Tanheim, das zur Abtei Ochsenhausen in Schwaben gehörte. [2])

Johann Wilhelm des h. R. Reichs Graf zu Schaesberg, Kerpen und Lommersum, Herr zu Kriekenbeck, Schüller ꝛc. ꝛc., war Kanzler der Herzogthümer Jülich und Berg, Amtmann zu Brüggen ꝛc. wurde als Ritter des St. Hubertusordens aufgeschworen 1721, war vermählt mit Rosa Veronika Magdalena,

1) Er starb 1720 und schenkte dem Nonnenkloster zu Meer 2 Dukaten für ein Fenster in dem neuen Klostergebäude. Necrolog. desselben.

2) S. den gediegenen Aufsatz: Partikulargeschichte der Herrschaften Kerpen und Lommersum, im Beiblatt der Kölner Zeitung von 1821, N. 3—5. einschließlich.

Digitized by Google

Freifrau von Westerholt-Lembeck, mit der er gezeugt hat: Karl Franz, Herrn zu Willigrath, Domherrn zu Paderborn und Münster, Jos. Franz Anton Arnold, Deutschordens Kommentheur zu Altenbiesen und Köln, Amtmann der Bergischen Aemter Barmen und Bozenburg; Maria Anna Theodora, Abtissin zu Maria im Capitol in Köln, und August Friedrich Anton Maria des h. R. Reichs Grafen von Schaesberg, Kerpen und Lommersum ꝛc. ꝛc. K. K. Geheimerathen, Churfürstl. Pfälzischen Kammerherrn, Amtmann zu Brüggen und Dahlen, der zur Gemahlin hatte Isabella, Freifrau und Erbtochter von Cortenbach. Deren Kinder waren Reinhart Martin Maria des h. R. Reichs Graf von Schaesberg, regierender Herr zu Tanheim ꝛc. ꝛc., Königl. Würtembergischer Geheimerath und Kammerherr, der mit seiner Gattin, einer Reichsgräfin von der Wenge zu Leck, keine Leibeserben hat; Eugenia und Lucia, von denen Eine die 2te Gemahlin des Clemens Wenzeslaus, Marquis von und zu Hoensbroich ist, und Heinrich des h. R. Reichs Graf von und zu Schaesberg, Kriekenbeck ꝛc., war vermählt mit Augusta, Freifrau von Loe-Wissen, mit der er meines Wissens zeugte 1815 Richart Hubert, und 1816 Rudolph Friedrich des h. R. Reichs Grafen von Schaesberg ꝛc.

Das Wappen der Reichsgrafen von Schaesberg ist geviertheilt.

Das 1ste und 4te Feld hat auf silbernem Grunde 3 rothe Ballen, mit einem blau angelauffenen Turnier. Im 2ten und 3ten goldenen Felde sind rothe vierendige Hirschgeweihe.

Das Dorf Schaesberg-Scheid, insgemein Brickerscheid

Digitized by Google

genannt, und der Weiler Lichtenberg nehmen die Anhöhe ein, die ostwärts das weitschichtige, fruchtbare Thal schließet, auf dessen westlichen Anhöhe das Coriovallum der Römer gelegen war. Die Kirche ist aus Ziegelsteinen aufgeführt, die man in der Landessprache Bricken nennt, daher die Benennung Brickerscheid vermuthlich herzuleiten ist. Vor einigen Jahren wurde die westliche Thurm-Mauer und das Dach der Kirche von einem Gewitter arg mitgenommen. Die Herrschaft Schaesberg-Scheid gehörte ehemals zum Lande Valkenburg und zur Lüttischer Diocesß, und wurde bei Errichtung des Bisthums Ruhremund zu dieses geschlagen.

Digitized by Google

Die Freiherren von Schaesberg zu Streithagen und die von Streithagen, gen. Judenkopf.

In den ältesten Dokumenten wird Streithagen Strithagen geschrieben. Vermuthlich von Streiten und Heggen (Hagen). Die erste urkundliche Erwähnung desselben ist vom Jahre 1206, in welchem Jahre das Collegiatstift zu Kerpen, zwischen Düren und Köln, dem Ritter Heinrich von Strithagen 120 Morgen theils Ackerland theils Graswachs, die unter der Banck Kirchrath gelegen waren, in Erbpacht gab.[1])

Die ersten Besitzer von Streithagen nannten sich, so viel bekannt ist, Judenkopf. Diese haben sich schon lange vor der Heirathung der Erbin von Streithagen, Anna Judenkopf mit dem Freiherrn, Georg von und zu Schaesberg in 2 Linie getheilt, als die Judenkopf zu Streithagen und die Judenkopf von Streithagen zu Müllenbach. Diese haben sich nachher wieder getrennt in die Judenkopf von Streithagen zu Müllenbach und in die Judenkopf von Streithagen zu Uersfeld.

Ein anderer Zweig der Streithager findet man schon im 12ten Jahrhundert in der Stadt Aachen ansäßig. Dieser gehörte zu denen, von welchen im 2ten Bde. der

1) S. Beiträge zur Gesch. d. Stadt Aachen, 2s Bdch. 1838. Urk. 1 und S. 14, Note 2.

Digitized by Google

: von Aachen, Seite 2, die Rede war, und
ehörte der Theoderich von Streithagen,
:scheinlich im Jahre 1333 verstorben ist. Er war
e 1324 Bürgermeister der Stadt. Seine Wittwe
34 eine Rente von 14 Schillingen (Solidis) zur
:s Hauses in derselben und im Jahre 1344 hatte
Last einer Baustelle (Aree) in der gemeldeten
:inen Zins von 8 Schillingen. Der Cecilia de
gen, vermuthlich einer Tochter der Wittwe,
1347 ein Zins von 14 Schillingen zur Last 3
in der gen. Stadt.[1])

r den Rittern, die der Stadt Aachen 1394 quit-
über die von derselben erhaltenen Löhnung (oder
der Dienste wegen, die sie ihr in den damaligen
i geleistet hatten, befand sich auch der Ritter Ra-
von Strithagen. Er war mit andern in der
des Ritters Arnold von der Meerweiden
die Stadt auf Seite des erstern gewesen. Als er
von der Stadt gefangen wurde, schwur er derfel-
lrfehde, und trat in ihre Dienste.[2])

dem Grade, in welchem die Freiherren von Schaes-
zu Schaesberg an Vermögen und Würden durch
eiten zugenommen, haben diese abgenommen, und
endlich verwelkt und verschwunden aus den Notizen
Zeitbegebenheiten.

n 5. Juli 1418 wurde Godart (Judenkopf) von
eithagen von der Mannkammer in Heerlen be-
mit einem Hof von 30 Bohren Ackerland und
Rente zu Eichelshofen.[3])

---

[1]) Stadtrechnungen von den angeführten Jahren.
[2]) Urkunden im Stadt-Archiv.
[3]) Schloß und Kapelle Bernsberg. S. 19, Note 7.

Digitized by Google

Wilhelm Freiherr von Schaesberg, Herr zu Streithagen, war 1529 Statthalter des Lehenhofes zu Valkenburg. Er hatte zur Gemahlin Maria, Tochter des Freiherrn, damals Junker genannt, Peter von Spee. Nach dem Absterben seines Schwiegervaters, 1568 wurde er mit dem Hofe und der Mühle zu Astenet von der Mannkammer der hiesigen Probstei der Marienkirche belehnet. Den 29. Oktob. 1548 war Gerard, Freiherr (Judenkopf) von Streithagen, Lat des Valkenburger Lehenhofes. Anna, Tochter des Michael Freiherrn von Schaesberg zu Streithagen, heirathete den Freiherrn Isak von dem Hirz, genannt Landskron, der 1580 den Speehof zu Astenet relevirte, mit dem auch belehnt worden war, Otto Thorell, der die Tochter des Freiherrn, Peter von Spee, Mechtildis geehelicht hatte. So waren also die zwei Geschwäger mit einem und demselben Hof belehnt d. i. mit ihrem Antheile an denselben.[1])

Isak, Freiherr von Hirz, gen. Landskron, zu dem Biessen,[2]) dessen Besitzungen im Erzstift Köln, in den Herzogthümern Jülich und Cleve, im Herzogthume Limburg, in der Herrschaft Valkenburg, und in der Stadt Köln gelegen waren, testirte 1617 über dieselben, und vermachte sie seinen drei Söhnen, Hermann, Johann und Isak. Seine drei Töchter, Maria, Sibilla und Christina, waren damals noch unverehelicht, seine Tochter Katharina war die Gattin des Freiherrn Wilhelm von Lewen zum neuen Haus, und Anna, die des Freiherrn von Randerath zu Weilach. Die Töchter erhielten Legate. Zum

1) S. Beiträge zum Kr. Eupen. Aachen 1837. Seite 70.

2) Im Amte Millen, Pfarre Höngen, Kr. Heinsberg.

Digitized by Google

Executoren seiner letzten Willensmeinung bestimmte er seine Vetter, Leonard Südermann, Probsten zu St. Margaretha in Köln, Jacob, Freiherrn von Kinsweiler, Drosten zu Kerpen, die Brüder seiner Gemahlin, Michael von Schaesberg zu Streithagen und Friedrich von Schaesberg zu Schaesberg.

Michael, Freiherr von Schaesberg-Streithagen, Sohn des Freiherrn Wilhelm von Schaesberg zu Streithagen, war Lat der churkölnischer Mannkammer zu Heerlen.[1]) Ihm gehörte 1599 der Rittersitz Donstatt im Amte Heinsberg,[2]) ob dieser Rittersitz mit dem nach ihren ehem. Besitzern genannten Schaesberger Hof in der Gemeinde Isenbroich, Bürgermeisterei Havert, Kr. Heinsberg gelegenen Rittergut identisch ist, kann ich aus Mangel der Nachrichten darüber nicht bestimmen. Dieser Schaesbergerhof, dem in Allem 180 Morgen 119 Ruthen 10 Fuß waren, wurde vor einigen Jahren von den Erben Koch am 14. Mai zur Vergantung ausgestellt. Ein Busch an dem Hof gehörig wird noch das Schaesberger Büschgen genannt. Michael hatte zur Gemahlin Agnes von Eynatten. Nach deren Absterben soll er Maria von Berg, genannt Trips geehelichet haben. Ihm gehörte das Haus und der Hof zu Nyswiller,[3]) die er den 10. August 1611 für 3300 Aachener Dhlr. in lebenslänglicher Pfandschaft gab dem Herrn Leonard von Merssen, dessen Gattin, Franzisca von Gülpen, Tochter zu Langfeld schon verstorben war, mit der er

1) Lehen-Protokolle.

2) Chronik von Gangelt. M. S.

3) Zwei Stunden von Aachen westwärts, in der Provinz Limburg, ehemals zu der Pfarre Eyß, in der Herrschaft Wittem gehörig.

Digitized by Google

keine Kinder gezeugt hatte. Dieser hatte die Tochter des Michael von Schaesberg-Streithagen, und der Agnes von Eynatten, auch Agnes genannt, als sie den Freiherrn, Reinard von Wambach heirathete, eine Heirathsgabe von 500 Gulden Bbant. geschenkt. Die Agnes und ihr Gemahl waren 1611 schon todt.

Jeder der 3 übrigen Töchter, des Freiherrn Michael von Schaesberg-Streithagen, von denen Maria und Katharina[1]) profeß waren in der ehemaligen adeligen freien Reichs-Abtei Burtscheid. Die 3te aber, Anna, war Nonne in dem ebenfalls adeligen Kloster zu St. Gerlach bei Valkenburg, die in ihren besten Jahren verstorben ist, bestimmte der obige Herr von Merssen einen sogenannten Spielpfennig von 40 Goldgulden jährlich, der nach ihrem Hinscheiden auf die übrigen Kinder des Michael zurückfallen soll. Den Act unterschrieben die Freiherren Winand von Eynatten, Adam von Berg, genannt Trips ꝛc.

Den 23. Nov. 1627 erklärte der Freiherr Michael von Schaesberg-Streithagen, daß nach der Zeit, als vorstehender Rentbrief im Jahre 1618 angefertiget worden sey, zwei seiner Söhne gestorben wären, und daß er jeder seiner zwei noch lebenden Töchter in der Reichsabtei Burtscheid zu ihrem Spielpfennig jährlich noch 10 Goldgulden hinzusetzte. Diesen Act unterschrieben mit ihm der Abt von Gottesthal, Michael von Vervia, und die Abtissin zu Burtscheid, Anna Raitz von Frentz.

Wilhelm, Freiherr von Schaesberg-Streithagen, hatte zur Gemahlin, Katharina von Elreborn

1) Sie wurde Priorin der Abtei und starb 1659.

Digitized by Google

zu Nierstein,[1]) mit der er zeugte den Freiherrn Michael von Schaesberg-Streithagen und Agnes von Schaesberg-Streithagen. Nach Wilhelms Tode belastete den 12. Juli 1650 seine Wittwe ihr adeliges Haus Nysweiler mit einer Kapitalsumme von 2000 Pattakons an den Herrn Hermann, Grafen von Berg, und dessen Gattin, Johanna Walburgis, Gräfin von Lewenstein-Rochefort. Ferner stellte sie 1654 noch zur Hypothek, Schloß und Hof Streithagen, den Hof Dengebach,[2]) und einen Erbpacht von 14 Mltrn. Roggen zur Last des Hofes Caumer[3]) unter Heerlen, mit Einwilligung ihrer Kinder, Michael, der 24 Jahr alt war und ihrer Tochter, die über 20 Jahre zählte.

Im Jahre 1661 erklärte die Wittwe Katharina schriftlich, daß ihr Schwiegervater, der Freiherr Michael von Schaesberg-Streithagen auf den Hof Dengebach, bei der Profession seiner Tochter, in der Abtei Burtscheid, den 23. November 1618 eine Jahrrente und 1627 wieder eine verschrieben, weil sie aber bisher unvermögend gewesen wäre, diese zu zahlen, habe sie sich jetzt mit der Abtissin zu Burtscheid deshalb verglichen.

1667 belasteten die Wittwe und ihr Sohn Michael mit einer Kapitalsumme von 100 Rthlrn. à 4 Gulden Mastrichter Wehrung an den Herrn Grafen Hermann von Berg, Freiherrn zu Steuenswerth ꝛc. und dessen Gattin ihr Haus Nysweiler und den Hof Wilre.[4])

1669 muß die Wittwe Katharina verstorben gewesen sein; denn ihr Sohn Michael belastete in diesem Jahre den Duersten Hof Dengebach mit 400 Pattakons. Der

1) In Betschau, Pfarre Laurensberg bei Aachen.
2) Bei Streithagen, im Pfarrdorfe Kirchrath.
3) Oder Kalkenborn, jetzt Weiler Caumer.
4) In der jetzigen Pfarre Walweiler bei Nysweiler.

Digitized by Google

Hof war 160 Morgen groß und lehenrührig zu Herzogenrath.

Im Jahre 1687 ließ die Gräfin von Styrum den 24. Januar, des unbezahlten Guthabens wegen, die Güter zu Nysweiler, die jetzt der Wittwe Freifrau von Scheffert zu Alven, geborner Freiin von Schaesberg-Streithagen, vermuthlich der obigen Agnes, gehörten, an dem Lehenhofe zu Wittem öffentlich verkaufen. Der Major von Valkershouen kaufte sie für 5000 Pattakons, und überließ sie seiner Schwester der Wittwe Brewers.

Gegen diesen Verkauf legte am 3. Novemb. desselben Jahres die Abtissin zu Burtscheid, Maria Agnes, Freifrau von Trips, Opposition ein, und erhielt 1688 von dem Lehenhofe zu Wittem ein ihr günstiges Urtheil.

Mit dem Freiherrn Michael von Schaesberg-Streithagen starb dieser Zweig der Schaesberger aus.

Im Anfange des verflossenen Jahrhunders scheint das Schloß und der Hof Streithagen durch Ankauf in das Freiherrliche Geschlecht der von Cloth gekommen zu sein; denn im Jahre 1714 bewohnten dasselbe Mathias Cloth und seine Frau Barbara Deltour. [1]) Nachher kam es an die Freiherrliche Familie von Collenbach, von welcher es noch bei Menschen Gedenken der Freiherr von Lommessen-Streithagen durch Kauf acquirirt hat. Seine weitschichtige und von vielen Weiern durchschnittenen Gärten sind anmuthig, und das Schloß selbst ist in modernem Stil gebaut. Dasselbe gehörte der Pfarre Heerlen, jetzt aber ist es der Pfarre Schaesberg-Scheid einverleibt.

---

1) Rathsprotokolle der Stadt Aachen.

Digitized by Google

Die Freiherren Judenkopf von Streithagen zu Müllenbach und Mittel-Uersfeld.

Schon lange vor der Verehelichung des Freiherrn Georg von Schaesberg mit der Erbin von Streithagen hat sich das Geschlecht der Freiherren Judenkopf zu Streithagen in mehre Stammszweigen getheilt: in die Freiherren Judenkopf von Streithagen zu Müllenbach, zu Uersfeld ꝛc.[1]) Dieses zu bezeichnen haben die Anfertiger der respective Urkunden und Lehenbücher gewöhnlich unterlassen. Daher es oft schwer hält anzugeben, zu welchem Zweig des Stammes der Freiherren Judenkopf oder Schaesberg zu Streithagen ꝛc., die von ihnen angeführten, gehören, welches eine große Verwirrung in der Reihefolge der gen. Geschlechter hervorgebracht hat. Wir wollen sie daher nach den Lehenprotokollen und andern authentischen Schriften hier folgen lassen.

1406 waren die Freiherren Gerhardt Judenkopf gen. von Streithagen, und Wilhelm von dem Anstel, Laten des churkölnischen Lehenhofes in Heerlen, dessen Statthalter zu dieser Zeit war der Junker Arnold von Hoemen.[2])

Im Jahre 1421 relevirte der Freiherr Gerhard Ju-

1) Beide in der Bürgermeisterei Heyden, Landkreis Aachen.
2) Schloß und Kapelle Bernsberg. Urk. 28. Seite 121.

Digitized by Google

denkopf von Streithagen bei der churkölnischen Mannkammer in Heerlen den Hof in der Bank. [1])

Am 23. Juni 1424 gaben die Laten des Unter-Lehenhofes Uersfeld der churk. Mannkammer zu Heerlen eine Erklärung über die Rechte des Freiherrn Balthasar Judenkopf von Streithagen. [2])

In der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts hatte Margaretha von Neudorf, Wittwe des Freiherrn Johann von dem Anstel, mit ihrem Sohne, Lambert von dem Anstel einen Rechtsstreit, [3]) welche am Urbanstag 1424 schlichteten die Freiherren, Johann Judenkopf von Streithagen, Gerschen von Coilgräven, gen. von Eychelshoven, Bruder der Wittwe, und Gerard Judenkopf von Streithagen. Der Sohn erhielt den Hof in der Hoepel (?), und mußte seiner Mutter, die in Aachen wohnte, jährlich zwei Wagen Steinkohlen liefern. [4])

Im Jahre 1426 wurde Robert (Judenkopf) von Streithagen mit der Hälfte des Hofes zu Welschen Houlzet, die seiner Frau gehörte, welche eine Wittwe von Gronsfeld war, von dem Probstei-Lehenhof in Aachen belehnt. Mit seiner Frau hatte er keine Kinder. [5])

Am 2ten Tage vor dem Laurentiusfeste 1427 belegte der Freiherr Gerard (Judenkopf) von Streithagen, dem der Hof Uersfeld für 2000 Reichsgulden verhypothisirt war, und deren Interessen ihm unbezahlt blieben,

1) Jetzt Weiler in der Bürgermeisterei Heyden. Lehen-Protocoll.
2) Daselbst.
3) In der Pfarre Kirchrath.
4) Urkunde.
5) Beiträge z. Kr. Eupen, Seite 221 und Gesch. Rimburgs, Seite 89.

Digitized by Google

mit Kummer vor dem Lehenhofe zu Heerlen,
atthalter damals war der Freiherr, Gerard
tenbach, und die Freiherren, Gerard von
holt und Lambert von dem Driesch,[1])
ersfeld gehörte damals dem Freiherrn Konrad
Eichorn, der den Kummer entschlug, d. h. er
seine Schuld vor dem gen. Lehenstatthalter und
aten, den Freiherren Statz von Seigerode
igen Schöffen zu Aachen und Peter von dem

Freiherr Wilhelm Judenkopf von Streit-
, genannt von Uersfeld, war 1446 Statthalter
sigen Latengerichts.[3])
) kommt ein Freiherr Wilhelm Judenkopf von
ithagen als Lat des Lehenhofes der Herrschaft
i vor.[4])
i Freiherrn Gerard (Judenkopf) v. Streithagen
i 1468 der Hof zu Müllenbach und der Vorhof zu
thagen, mit welchen er belehnt wurde[5]) von dem
hofe zu Heerlen. Der Freiherr Johann Juden-
f von Streithagen wird 1476 Lehenmann der
schaft Rimburg genannt.[6]) Der genannte Freiherr
ann Judenkopf von Streithagen relevirte
) den Hof zu ter Worm.[7])

---

2 Höfe unter Heerlen, bei dem Schlosse ter Worm.
Lehenbücher.
Geschichte der Schlösser Schonau und Uersfeld.
Chronick von Gangelt. M. S.
Lehenbücher.
Siehe Schloß und Herrschaft Rimburg, Seite 31 und Urk. 5.
Lehenbücher.

Digitized by Google

Am 18. Octob. des Jahres 1502 ging der Freiherr Wilhelm Judenkopf von Streithagen einen Heirathscontrakt ein mit seiner zukünftigen Gattin, Anna, Tochter des verstorbenen Schöffen zu Aachen, Wilhelms Ingenhöven, die dieser mit seiner Gemahlin, Jutta Paill gezeugt hatte. Der Bräutigam besaß den Hof Uersfeld, und eine Erbrente von 30 Gulden in der Stadt Heinsberg. Mit ihm und der Mutter der Braut besiegelten den Akt sein Bruder Arnold Judenkopf von Streithagen, seine Vetter, Gerard von Breideloe, die Gebrüder und Kanoniker an der Marienkirche in Aachen, Johann und Hugo Pollart und sein Schwager, Maes von Hillesberg, genannt von dem Driesch. Von Seite der Braut waren Zeuge: Johann Paill Doctor juris, Probst zu Wassenberg, Kanoniker zu St. Lambert in Lüttich, und der Marienkirche in Aachen, dessen Bruder Everhard, die beiden Brüder der Wittwe und Mutter der Braut waren, und die Brüder der Braut, Vincenz, Wilhelm und Gerard Ingenhöven. Ferner Johann v. Lintzenich, Vogt zu Burtscheid, Loiff von Lintzenich, Schwager der Braut, und die Schwäger der Jutta Paill, Reinard Gerböde, und Meister Nicolas Raue.[1])

Am 26. Juni 1529 ließ der Freiherr, Johann von Hülsberg,[2]) genannt Schaluyn, Sohn des Freiherrn Reinard von Hülsberg und dessen Gattin, Elisabeth von der Straeten, der die Fräule, Johanna von Eyß, genannt Beusthal, Tochter des Freiherrn Diederich von Eyß, genannt Beusthal, und dessen Gattin, Johanna von Lintzenich,

1) Urkunde von den 16 Siegeln nur 6 mehr anhangend.
2) Parrdorf 2 lieues Mastricht nordostwärts.

Digitized by Google

ehelichen wollte, einen Heirathsact anfertigen. Bei diesem waren Zeuge seine Verwandte: die Freiherren (Judenkopf) von Streithagen, Gerard, Kommentheur der Ballei Biesen, Johann, und der Statthalter und Vogt des Landes Valkenburg, Wilhelm von Streithagen, die Brüder des Johann von Hülsberg ꝛc., Reinard, und Lieberich von Hülsberg, gen. Schaluyn, Roelmann Hoen, Lieberich von Hülsberg, gen. Schaluyn, Herr zu Hartten, und Johann Hoen von Cartils,[1]) der alte; von Seite der Braut aber, ihr Vater, Diederich von Eyß ꝛc. Hermann von Ghoer, Statthalter zu Limburg, Herbericht von Eyß, gen. Beusthal, der alte, Diederich von Leerod, Herr zu Merssenhoven,[2]) Johann von Imstenrath,[3]) Erbvogt zu Mheer und Herbericht von Beusthal der junge, Herr zu Breeston ꝛc. Dem Bräutigam gehörte Haus und Hof Schaluyn,[4]) mit Weiern, Brücken, Büschen, Graswachs, Ackerlande und ¼ der Herrschaft Strüght.[5]) Der Braut war eine Rente von 45 Gulden à 28 Stbr. Bbts. zur Last des Galmeibergwerks, der alte Berg genannt, (Aachen 2 Stunde westwärts, an dem Geulbach,) und zwei Erbpächte.

Am 10. Dezember 1546 relevirte bei dem Lehenhofe zu Heerlen für die Wittwe von Paland, Johanna von Crümmel, der Freiherr Georg von Schaesberg das

1) Herrschaft und Schloß bei Wittem.
2) In der Pfarre Wintershoven 1 lieu ⅓ nordost de Looz und 3 lieues ¾ westnord von Mastricht.
3) In der Pfarre Simpelveld. Aachen. 2 Stunde westnordwärts in der Provinz Limburg.
4) An dem Geulbach in der Pfarre Altvalkenberg, jetzt Schloß und Hof Slaun genannt.
5) 3 lieues et ¼ Mastricht ostwärts.

Digitized by Google

Lehen, die Schultheißen Heggen bei Kalkenborn, (jetzt der Weiler Caumer unter Heerlen.) [1])

Der Freiherr Johann (Judenkopf) von Streithagen war Vicestatthalter des Freiherrn Anton von Benfenraede, der Lehenkammer zu Heerlen, als am 10. Novemb. 1548 der Herr Godfried von Woyant eine Rente, zur Last des Guts Klein Getzbach allda übertrug an den Freiherrn Joh. von Schwarzenberg, und deſſen Gattin, Eliſabeth von Benſenraede. Bei dieſem Uebertrage waren die Laten des Lehenhofs, Heinrich von Tzewel (Zevelt) zu Feldt, und Joh. Baers.

Den 15. April 1549 wurde der Freiherr Andreas (Judenkopf) von Streithagen nach Abſterben ſeines Vaters mit Müllenbach von dem gemeldeten Lehenhofe belehnt.

Den 2. Februar des Jahres 1592 beſaß die Wittwe von Heienhoven, Mechtild (Judenkopf) von Streithagen das Benſenraeder Lehen unter Gangelt.

Im Jahre 1598 ſtarb der Freiherr, Johann (Judenkopf) von Streithagen, ſeine Gemahlin war Maria von Ghoer, mit welcher er eine Tochter, Maria (Judenkopf) von Streithagen zeugte, welche der Freiherr Nicolas von Breil ehelichte.[2]) In dieſem Jahre war der Freiherr Wilhelm (Judenkopf) von Streithagen Statthalter des Latengerichts zu Uersfeld. Der Hof Müllenbach gehörte in dem gen. Jahre dem Freiherrn Diederich (Judenkopf) von Streithagen.

Maria (Judenkopf) von Streihagen war 1605

1) Lehenbücher.

2) S. die Königl. Kapelle. Seite 35. Note 1. Der Freiherr Gerhard von Streithagen beſaß einen Hof im Lande von Born und das Patronatsrecht zu Havert 1643.

Digitized by Google

Meisterin (d. i. Vorsteherin) des Klosters Ellen, unweit Düren. [1])

Seit dem Jahre 1604 bis 1628 war der Freiherr, Abraham (Judenkopf) von Streithagen, Schöffen zu Aachen, und seit 1613 Statthalter des dortigen Vogtes. [2]) Am 26. April 1617 wurde in Aachen getauft Johann, Sohn von dem Freiherrn Balthasar von Streithagen, wobei die Freifrau Johanna von Beusthal Pathstelle versah. [3]) Im Jahre 1635 am 15. Dezember wird der Freiherr, Otto Diederich (Judenkopf) von Streithagen als Aachener Schöffen in einer Urkunde genannt.

Der Freiherr Wilhelm (Judenkopf) von Streithagen besaß 1619 (Klein-) Uersfeld.

Im Jahre 1621 schwebte am Lehenhofe zu Heerlen ein Rechtsstreit zwischen den Erben des verstorbenen Freiherrn Diederich (Judenkopf) von Streithagen zu Müllenbach.

1642 wurde Margaretha (Judenkopf) von Streithagen, Tochter des abgelebten Aachener Schöffen, Abraham (Judenkopf) von Streithagen mit Müllenbach belehnt.

Der Freiherr von Streithagen, welcher 1649 zu Welten in der Pfarre Heerlen wohnte, besaß im Lande von Montjoie das Ritterlehen, Streithagen genannt.

Im Jahre 1663 den 9. Juni schenkte Anna Margaretha (Judenkopf) von Streithagen zu Uersfeld ihrer Nichte A. M. von Streithagen zu Uersfeld, die Hälfte von Müllenbach mit dem Streithagi-

1) Beiträge zur Geschichte Aachens. 2s Bdchen. Seite 14.
2) Das ehem. Dominikaner-Kloster. Seite 35.
3) Taufregister der Stadt Aachen.

Digitized by Google

schen Gut und Hofe zu Uebach. Die andere Hälfte gab sie leibzuchtmäßig ihrem Schwager, dem Freiherrn Leopold von Dammerscheid. [1])

Den 10. Februar 1667 setzte die churkölnische Mannkammer die Katharina (Judenkopf) von Streithagen, Gattin des Freiherrn von Dammerscheid und die A. M. Judenkopf von Streithagen, Wittwe von Johann Gottfried Ottengraven in Besitz von Müllenbach. Sie scheinen Kinder gewesen zu sein von dem Schöffen, Abraham (Judenkopf) von Streithagen. Die Wittwe von Ottengraven zu Uersfeld und ihre Kinder hatten ihr Gut Müllenbach belastet, wie auch in Uebach, das Huisken genannt mit einer Kapitalsumme. [2])

Richmodis von Streithagen, gen. Judenkopf, war 1669 Priorin des ehem. adeligen Nonnenklosters Wenau. [3])

Im Jahre 1705 wollten die Herren, de Remy, von Ottengraven und Bouget, gegen den Freiherrn Marsilius Ferdinand (Judenkopf) von Streithagen behaupten, daß sein Großvater, Balthasar (Judenkopf) von Streithagen Mitteluersfeld unrechtmäßig 1555 besessen habe, indem er aus einer ungesetzlichen Ehe entsprossen wäre. Endlich war dieses Gut im Jahre 1737 so belastet, daß die damaligen Besitzer desselben die von Ottengraven es vergandeten.

---

1) In der Pfarre Boerenthal, Provinz Limburg.
2) Das ehem. Dominikaner-Kloster. Seite 44.
3) Beiträge zur Geschichte der Stadt Aachen. S. 15. Note 1.

Digitized by Google

Errata.

Seite	3	Zeile	10	lese einer
—	—	—	21	— den
—	—	—	23	— Andern
—	5	—	3	— gemeldete
—	—	—	7	— Zehente
—	6	—	18	— Friederich
—	7	—	8	— unverehlicht
—	—	—	18	— verehlicht
—	8	—	1	— Wolfgang
—	—	—	7	— dem
—	9	—	9	— zweigetheiltes
—	11	—	22	— Caspar
—	12	—	1	— Baieren
—	—	—	2	— Churfürsten.

Digitized by Google

Anhang

nach dem alten auf Pergament geschriebenen Necrolog der ehem. Reichsabtei Burtscheid starb am 7ten Kal. Marcii Margaretha dna. de Schoyffberch (Schaesberg). donum eius casula et 28 caudele. 18 Solidi pro vino cuilib. et quarta 1 et 2 marco ad libros, de oloserico vendito et cruce sua. nonas augusti obiit dna. de Schoifbergh donum eius 2 mr.

13. Kal. decembr. obiit domicella Catharina de Schuiltberch donum eius 1 mr. et tortisium.

ad pag. 26. Das Cartheuser-Kloster in Köln ging 1513 eine Uebereinkunft ein mit dem Kommentheur Gerard von Streithagen, gemäß welchem dieser von dem Hofe zu Herſel jährlich geben sollte an die Carthaus 3 Ahmen und 1 Viertel Wein. Register der Güter der Carthaus zu Bonn, Herſel ꝛc. von 1524 m. s.

ad pag. 27. Johann von Streithagen, Herr zu Clairmont, hatte Lehengüter in dieser Banck, von denen er jährlich 69 Mübde und 1 Faß Spelz, und von seinem Hof zu Rymerthal 50 Mübde Spelz geben mußte. Specificatie van de leenen des Lants Limborgh. M. S. aus dem 16ten Jahrhunderte.

Digitized by Google

Anhang